

Musiktheorie praktisch vermitteln: Eine handlungsorientierte Einführung in die Grundlagen der Harmonielehre

I/A1

Dr. Joachim Junker, Kaiserslautern



Schüler und Lehrer beim Xylophon-Spiel

Viele Schüler empfinden musiktheoretische Unterrichtsinhalte, insbesondere die Harmonielehre, als lebensfern, trocken und zudem schwer verständlich. Dabei kann Musiktheorie ein wichtiger Schlüssel zur Erweiterung des Musikverständnisses sein. In der hier vorgestellten Reihe erarbeiten sich die Lernenden theoretische Unterrichtsinhalte weitgehend selbst. Sie erproben Klangwirkungen von Akkorden und Akkordverbindungen und gewinnen dabei Einblicke in die Wirkungsweise einfacher harmonischer Abläufe. Die Musikbeispiele umfassen Volkslieder, Klassiker der Rock- und Popmusik und Ausschnitte aus klassischen Werken. Sie zeigen, dass grundlegende Aspekte der Harmonielehre in Stücken völlig verschiedener Stilrichtungen wirksam sind. Als Sicherungsverfahren werden unter anderem sogenannte „Wissenssongs“ verwendet, deren Texte und musikalische Abläufe zentrale Aspekte zusammenfassen.

Klassenstufe:	7/8
Zeitbedarf:	ca. 10 Unterrichtsstunden
Themenaspekte:	Hauptdreiklänge in Dur Durkadenz Dreiklangsumkehrungen, Nebendreiklänge in Dur Kreativaufgaben
Klangbeispiele:	CD 46 (Januar 2018), Track 1–8 und zusätzliche Download-Links (Infothek und ROM-Teil der CD)

offenes Unterrichtsklima zu schaffen, in dem die Schüler bereit sind, zu experimentieren und sich auf neue Lehr- und Lernformen einzulassen, die ihre Kreativität stimulieren und ästhetische Erfahrungen vermitteln. Wesentlich hierfür ist ein vorurteilsfreier Umgang mit Musik zahlreicher Epochen und Stilrichtungen. Hauptziel ist dabei, dass die Schüler verstehen, inwieweit grundlegende Aspekte der Harmonielehre in der ihnen nahestehenden Rock- und Popmusik, aber auch in anderen Musikstilen eine wesentliche Rolle spielen. Der Unterricht soll auch dazu beitragen, vielfach bestehende Ressentiments gegen die „klassische“ Musik abzubauen. Die vierstimmigen Choralsätze Johann Sebastian Bachs, die aufgrund ihres geradezu paradigmatischen Gleichgewichts zwischen der horizontalen und vertikalen Dimension des Tonsatzes in zahlreichen Harmonielehren einen zentralen Referenzpunkt der Unterweisung bilden, wurden hier bewusst ausgeklammert, weil sie vielen Schülern der 7. und 8. Klasse aufgrund ihrer geistlichen Texte und ihrer für sie ungewohnten Klanglichkeit nur schwer nahezubringen sind.

Ziele der Reihe/Kompetenzen

Die Schüler

- erarbeiten durch praktisches Handeln musiktheoretisches Grundlagenwissen;
- gewinnen Einblicke in die Wirkungsweise grundlegender harmonischer Zusammenhänge;
- singen und spielen Stücke verschiedener Epochen und Musikstile, die die Lerninhalte exemplarisch veranschaulichen;
- entwerfen und realisieren Anwendungsbeispiele grundlegender Zusammenhänge der traditionellen Harmonielehre und reflektieren die dabei entstehenden musikalischen Abläufe.

Schematische Verlaufsübersicht

Musiktheorie praktisch vermitteln:
Eine handlungsorientierte Einführung in die
Grundlagen der Harmonielehre
(Kl. 7/8)

Stunde 1

„Dat du min Leevsten büst“ – Durdreiklänge als Begleitung (analytisch) M 1, M 2

Stunde 2

„Rock around the clock“ – Durdreiklänge als Begleitung (praktisch) M 3

Stunde 3

Gavotte aus „Aus Holbergs Zeit“ (Edvard Grieg) – die Durkadenz M 4, M 5

Stunde 4

„Auld lang syne“ – eine Melodie selbst harmonisieren M 6

Stunde 5

„Abschied vom Walde“ (Felix Mendelssohn Bartholdy) – die Dreiklangsumkehrungen M 7, M 8

Stunde 6

„I am sailing“ – die Nebendreiklänge in Dur M 9, M 10

Stunde 7–10

„Das große Tor von Kiew“ (Modest Mussorgsky) – eine Begleitung selbst entwickeln, arrangieren, realisieren und choreographieren M 11, M 12

Materialübersicht

Mat. S.

Stunde 1: „Dat du min Leevsten büst“ – Durdreiklänge als Begleitung (analytisch)

M 1	(Ab, No)	Volksliedbegleitung	1
M 2	(Tx)	Wissensbox 1	
	(Lö)	<i>(Lösung M 2)</i>	2

Stunde 2: „Rock around the clock“ – Durdreiklänge als Begleitung (praktisch)

M 3	(Ab, No, Kb)	Songbegleitung	3
-----	--------------	----------------	---

Stunde 3: Gavotte aus „Aus Holbergs Zeit“ (Edvard Grieg) – die Durkadenz

M 4	(Ab, No)	Die Durkadenz	6
M 5	(No)	Wissenssong 1	7

Stunde 4: „Auld lang syne“ – eine Melodie selbst harmonisieren

M 6	(Ab, No)	Melodievorlage 1	8
	(Lö, No)	<i>Lösung (M 6)</i>	9

Stunde 5: „Abschied vom Walde“ (Felix Mendelssohn Bartholdy) – die Dreiklangsumkehrungen

M 7	(Ab, No, Kb)	Die Dreiklangsumkehrungen	10
M 8	(No)	Wissenssong 2	11

Stunde 6: „I am sailing“ – die Nebendreiklänge in Dur

M 9	(Ab, No, Kb)	Die Nebendreiklänge in Dur	12
M 10	(Tx)	Wissensbox 2	13
	(Lö)	<i>Lösung (M 10)</i>	13

Stunde 7: „Das große Tor von Kiew“ (Modest Mussorgsky) – eine Begleitung selbst entwickeln, arrangieren, realisieren und szenisch umsetzen

M 11	(Fo)	Entwurf für ein Stadttor in Kiew	15
M 12	(Ab)	Melodievorlage 2	16
	(Lö, No, Kb)	<i>Lösung (M 12)</i>	18



Klangbeispiele

Klangbeispiele zu dieser Reihe finden sich auf der **CD 46** zu RAAbits Musik (Januar 2018) als Track 1–8. Zusätzlich führt eine Linkliste (s. Infothek) auf weitere Beispiele.

M 1 Volksliedbegleitung

CD 46, Track 1

Für die Begleitung einfacher Volkslieder spielen Durdreiklänge eine wichtige Rolle. Ein Beispiel hierfür ist das plattdeutsche Lied „Dat du min Leevsten büst“:

Dat du min Leevs - ten büst, dat du wohl weest!

Kum bi de Nacht, kum bi de Nacht, segg, wo du heest! segg, wo du heest!

2. Kumm du üm Middernacht, kumm du Klock een!
Vader slöpt, Moder slöpt, ick slap aleen;
Vader sloot, Moder slöpt, ick slap aleen.
3. Klopp an de Kammerdör, fat an de Klink!
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind;
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind.
4. Kummt denn de Morgenstund, kreiht de ol Hahn.
Leevster min Leevster min, denn mößt du gahn!
Leevster min Leevster min, denn mößt du gahn!
5. Sachen den Gang henlank, lies mit de Klink!
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind;
Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind.

Aufgaben

Hört euch die Aufnahme des Liedes mit Hannes Wader an. Geht anschließend folgendermaßen vor:

1. Versucht, das Lied einmal ohne und einmal mit Begleitung nachzusingen. Überlegt, welche der beiden Möglichkeiten euch leichter fällt und warum.
2. Die Begleitung des Liedes besteht aus den drei Durdreiklängen F-Dur, B-Dur und C-Dur (unterhalb des Notenbeispiels abgedruckt). Ordnet jedem Takt den zu ihm passenden Dreiklang zu. Überlegt dabei, nach welchen Kriterien dieser auszuwählen ist.
3. Singt das Lied noch einmal mit Begleitung und achtet dabei auf die Akkordwechsel.

M 4 Die Durkadenz

CD 46, Track 3

Nachdem ihr gemeinsam einen Rock 'n' Roll musiziert habt, steht nun ein Ausschnitt aus einem bekannten Werk der klassischen Musik im Mittelpunkt, die Gavotte aus Edvard Griegs Suite „Aus Holbergs Zeit“. Dabei lernt ihr eine grundlegende Akkordverbindung kennen.

Allegretto $\text{♩} = 80$

Aufgaben

Hört zunächst die Gavotte und untersucht dann ihre Harmonik in folgenden Arbeitsschritten:

1. Schreibt die Dreiklänge heraus, die Grieg an der markierten Stelle verwendet. Ihr werdet dabei feststellen, dass in jedem Akkord einige Dreiklangstöne mehrfach vorkommen.

2. Singt die angegebenen Tonleiterausschnitte und probiert aus, wie sie sich am überzeugendsten weiterführen lassen.
3. Überlegt, zwischen welchen markierten Dreiklängen diese Wendungen erscheinen und welche Rolle ihnen innerhalb des Stücks zukommt. Bedenkt dabei, dass eine Akkordverbindung mit diesen Merkmalen als Kadenz (von lat. *cadere* = fallen) bezeichnet wird.
4. Ordnet den markierten Dreiklängen folgende Adjektive zu: entspannt, spannungsvoll, klangvoll.
5. Ordnet die drei verschiedenen Dreiklänge des Beispiels so an, dass ihre Grundtöne in Quinten ansteigen. Weist ihnen nun die Bezeichnungen Dominante (von lat. *dominare* = herrschen), Tonika (von gr. *tonos* = „Grundspannung“) und Subdominante (von lat. *sub* = unter und *dominare* s. o.).

M 5 Wissenssong 1

CD 46, Track 4

I/A1

In dem folgenden Song ist das Wissen, das ihr zur Durkadenz erworben habt, knapp zusammengefasst.

Eins, vier, eins, vier, fünf: Die ers - te Stu - fe wirkt ent - spannt, die

5 vier - te bringt 'nen neu - en Klang, — die fünf - te baut dann

8 Span - nung auf, — zu - rück zur ru - hi - gen Grund - ton - art. —

Aufgabe

Singt den Song und prägt euch dabei die Lerninhalte ein.

Erläuterung (M 4)

Nach dem praktischen Ansatz von M 3 ist M 4 vorwiegend analytisch konzipiert. Zunächst (*Aufgabe 1*) erfahren die Schüler, dass im mehrstimmigen Satz fast immer Dreiklangstöne verdoppelt werden (auch in Oktavversetzungen). Die folgende Singübung (*Aufgabe 2*) zielt darauf ab, den Quintfall und die Weiterführung des Leittons als wesentliche harmonische Kräfte der Verbindung von Dominante und Tonika fühlbar zu machen. Im weiteren Verlauf (*Aufgabe 3*) bringen die Schüler diese Erfahrung mit dem Hörbeispiel in Verbindung und erkennen dabei die Bedeutung der Grundkadenz für die Gliederung der Gavotte. Anschließend (*Aufgabe 4*) geht es darum, die Wirkung der einzelnen Kadenzakkorde zu erfassen. Hier scheint die gegebene Formulierungshilfe insofern angebracht, als Schüler in der 7. und 8. Klasse oft Schwierigkeiten haben, solche Höreindrücke adäquat zu verbalisieren. Schließlich (*Aufgabe 5*) werden die Begriffe Tonika, Subdominante und Dominante eingeführt, die auf die Ausdrucksqualitäten der einzelnen Kadenzakkorde Bezug nehmen.

Erläuterung (M 5)

Die Wissenssong 1 dient der Sicherung der erworbenen Kenntnisse.

M 7 Die Dreiklangsumkehrungen

CD 46, Track 5

Hier erfahrt ihr, dass Durdreiklänge verändert werden können und dabei neue Klangwirkungen entwickeln. Als Beispiel dient ein Ausschnitt aus Felix Mendelssohn Bartholdys bekanntem Chorsatz „Abschied vom Walde“ nach dem Gedicht „Abschied“ von Joseph von Eichendorff:

Andante non lento

O Thä - ler weit, o Hö - hen, o schö - ner grü - ner Wald, du
 mei - ner Lust und We - hen, an - dächt' - ger Auf ent - halt!

Aufgaben

Hört den Chorsatz und untersucht das Notenbeispiel in folgenden Schritten:

1. Bestimme die Grundtonart. Beachtet dabei vor allem die Kadenz in Takt 6–8. (Die Töne *f* und *as* auf den Zählzeiten 1 und 2 bzw. 3 und 4 von Takt 7 sind den Dreiklängen hinzugefügt und erweitern sie zu Vierklängen. Ihr müsst sie nicht beachten).
2. Untersucht die markierten Dreiklänge in den Takten 2 und 4 nach Auffälligkeiten.
3. Ordnet ihnen je zwei der folgenden Adjektive zu: *öffnend*, *spannungsvoll*, *schwebend*, *auflösungsbedürftig*.